

M. Reimann's
Färber-Beitung.

Organ für Färberei, Druckerei, Bleicherei, Appretur,
 Farbwaaren- und Suntpapiersfabrikation, Droguenhandel,
 Spinnerei und Weberei.

Redacteur und Herausgeber Dr. M. Reimann,
 Privatdocent der Färberei-Wissenschaften in Berlin.



Organ des „Allgemeinen Färber-Vereins“ und der
 „Färber-Akademie“ zu Berlin.



8. September.

Elfter Jahrgang.

1880.

Ausgabe in französischer Sprache: „Journal de Teinture de M. Reimann.“

Jährlich erscheinen 48 Wochen-Nummern, zur Hälfte mit natürlichen Stoffmustern versehen, auch Maschinen-Zeichnungen in lithogr. Tafel und
 Holzschnitten. Preis des Jahrgangs 20 Mark — 25 Francs — 10 Rubel (Banknoten) — 13 fl. ö. W. — 1 Pfd. Sterl. — 7 Dollars unter
 directer Zusendung durch die Expedition frei in's Haus. Bei allen Buchhandlungen und Postämtern zum gleichen Preise. Einzelne
 Nummern 1 Mark. Insertionsgebühr 30 Pfennige für die einmal gespaltene Nonpareilzeile oder deren Raum. Alle Zuschriften sind an
 den Redacteur, Herrn Dr. M. Reimann, Berlin, Holzmarktstraße Ecke Andreasstraße, zu richten.

Nachdruck und Uebersetzung aller Artikel dieser gesetzlich deponirten Nummer untersagt.

Inhalt.

Färber-Akademie	333	Blaudruckerei	338
Berichtigung	335	Seidenfärberei	338
Nachrichten	335	Federsfärberei	338
Deutsche Patente	336	Kurze Berichte aus der Fachliteratur	339
Correspondenz	336	Fragen zur Anregung und Beantwortung	339
Die Ausstellung der deutschen Wollen-Industrie u.	336	Frage-Beantwortung	339
Shoddyfärberei	337	Farbwaaren-Preise	340
Färberei der Baumwolle	337	Vacanz-Liste	341

Färber-Akademie.

Mit Oktober d. J. beginnt wieder ein voll-
 ständiger Cursus an der Fachschule, welche wir
 1877 im Verein mit vielen unserer Fachge-
 nossen für Färberei und damit verwandte In-
 dustriezweige errichteten.

Die günstigen Erfolge der Anstalt sind zu
 bekannt, als daß wir nochmals darauf einzu-
 gehen brauchen. Auch die gewichtigen Stimmen,
 welche sich für bessere Pflege des bisher in
 Deutschland gänzlich vernachlässigten Fachschul-
 wesens von allen Seiten erhoben, haben die
 Nothwendigkeit der von uns in dieser Art zu-
 erst errichteten Schule bewiesen. In allen
 Kreisen, selbst von behördlicher Seite fand unser

Vorgehen die allgemeinste Anerkennung. Alle
 Gönner und Freunde unserer Fachschule werden
 es daher mit uns als eine Ehrenpflicht ansehen,
 die Erfolge der Anstalt in diesem Jahre noch
 günstiger zu gestalten als in den vorigen, und
 uns hierzu würde ihre Hülfe gewähren.

Von vorn herein wurde betont, die Fach-
 schule für Färberei könne sich aus sich selbst
 nicht erhalten. Schon deshalb, weil das Un-
 terrichtshonorar absichtlich niedrig bemessen ist,
 um auch den minder Bemittelten die Benutzung
 der gemeinnützigen Lehranstalt zu ermöglichen.
 Eine Schule ist überhaupt nie ein gewinnbrin-
 gendes Unternehmen; sie erfordert vielmehr
 stetig neue Opfer an Zeit, Mühe und Geld.
 Dies zeigen am besten die Staatsinstitute, welche